

# Sportfreunde gefunden

Seit Juni hat die Fußballabteilung des TSV Langenau auch drei Mitspieler aus Afrika, die als Asylbewerber vorerst Bleibe in der Stadt gefunden haben. Die Neuzugänge sind im TSV-Spielerkader integriert und im Verein sportlich und menschlich angekommen.

KURT FAHRNER

**LANGENAU** ■ Der Donnerstags-Stammtisch mit eingefleischten und beschlagenen Langenauer Fußball-Experten sitzt auf der Terrasse der TSV-Sportgaststätte und flacht über die 2:3-Niederlage des VfB Stuttgart gegen den Hamburger SV. Da verstummt die Unterhaltung, und die Blicke gehen in Richtung eines Radfahrers, der eben zum TSV-Sportgelände an der Angertorstraße eingebogen ist.

Es ist der 20-jährige Modou Ceesay aus dem afrikanischen Staat Gambia, der seit Juni beim TSV Langenau Fußball spielt. Er stellt sein Fahrrad ab, nimmt seine Trainingstasche, kommt an den Stammtisch und gibt jedem die Hand. Freundliche Worte werden in Englisch und Deutsch gewechselt. Wenig später kommen auch der 29-jährige Afo Souroukanery und der 24-jährige Ibrahim Sedjou, beide aus Togo in Afrika, zum Fußballtraining auf das TSV-Sportgelände. Wie auch Modou „Mo“ Ceesay sind sie Asylbewerber in Langenau.

Im Juni fragten die Drei an, ob sie beim TSV mittrainieren dürfen. Die Fußball-Abteilungsleitung des TSV hatte nichts dagegen. Ganz im Gegenteil: Vom Württembergischen Fußballverband (WFV) seien die Vereine angehalten, nach Möglichkeit Integrationsarbeit zu leisten. Man habe eine Gelegenheit gesehen, den drei jungen Männern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben und die Stadt Langenau im Bemühen um die Asylbewerber zu unterstützen.

Schon beim ersten Training verriet die drei Neuzugänge fußballerisches Potenzial. Die Fußball-Abteilungsleitung des TSV bemühte sich über die Verbände WFV, DFB bis hin zur



Drei Asylbewerber aus Afrika spielen beim TSV Fußball. Horst Raubold (links) trainiert Modou Ceesay, Ibrahim Sedjou, Afo Souroukanery zusammen mit Co-Trainer Karl-Heinz Maier. FOTO: Kurt Fahrner

FIFA um eine offizielle Spielberechtigung. Diese Prozedur, die normalerweise bis zu acht Wochen dauere, sei innerhalb von drei Wochen erledigt gewesen.

TSV-Bezirksliga-Spieler Max Laible ist angetan von den drei neuen Spielern: „Sie bringen uns sportlich weiter und passen sich optimal in unsere Mannschaft ein.“ Von einem „Glücksfall“ spricht sogar TSV-Trainer Horst Raubold. Die drei Asylbewerber seien „charakterlich und menschlich einwandfrei“. Modou Ceesay und Ibrahim Sedjou seien eine echte Verstärkung für das TSV-Bezirksliga-Team, während Afo Souroukanery wohl in der zweiten Mannschaft eingesetzt werde. „Alle Drei sind toll integriert“, sagt Raubold, „und wichtig ist, dass sie bei uns auch menschlich Anschluss gefunden haben.“

Man freue sich, dass die neuen Spieler aus Afrika bereits außerhalb des Fußballbetriebs in Freundeskreisen von TSV-Akteuren Aufnahme gefunden haben, heißt es auch von seiten der Fußball-Abteilungsleitung. Man biete den Afrikanern auch sonst soweit wie möglich Hilfestellung. Ganz

wichtig für sie sei eine Arbeits-erlaubnis, aber dies scheitere bisher an der Gesetzgebung. Dass die Drei fleißig Deutsch lernen, sei ein weiterer positiver Punkt.

## Torjäger-Qualitäten

Perle im Dreigestirn der Neuen aus Afrika ist Modou Ceesay. Seine Torjäger-Qualitäten konnte er kürzlich als Tor-schützenkönig des Langenauer Turniers um den Stadtpokal beweisen. Vor über zweieinhalb Jahren flüchtete er aus Gambia, weil sein Vater, als oppositioneller Politiker, samt Familie von der dortigen Regierung verfolgt wird, berichtet Ceesay. Er sei deshalb über den Senegal, die Türkei und die Balkanroute allein nach Deutschland geflohen. Nach fast drei Jahren die Mutter wiederzusehen, wäre sein größter Wunsch, teilt der Asylbewerber weiter mit.

Nach für sie schicksalhaften politischen Fügungen in Togo haben auch Ibrahim Sedjou und Afo Souroukanery lange Fluchtwege hinter sich. Über Italien beziehungsweise über Belgien hätten sie Deutschland erreicht, wo ihnen das Asylbe-

werber-Wohnheim in Langenau zugewiesen worden sei. Für das Dach über dem Kopf sind alle Drei sehr dankbar. Doch das Warten auf den ungewissen Ausgang des Asylverfahrens, ohne sich durch Arbeit oder andere Beschäftigungen ablenken zu können, sei zermürbend und belastend.

Da sind die zweimal wöchentlich stattfindenden Trainingsabende beim TSV Langenau in zwischenzeitlich vertrauter Runde echte Lichtblicke. Ebenso die Einsätze bei den Spielen, in denen sich die drei Neuzugänge beweisen können. Diese Gefühlslage könne man nachvollziehen, heißt es weiter von seiten der Fußball-Abteilungsleitung. Deshalb könne man sich vorstellen, dass sich auch weitere TSV-Vereinsabteilungen für Asylbewerber und Kriegsflüchtlinge öffnen. Positive Signale gebe es bereits dafür.

Eine längere Bindung dieses Personenkreises an den Verein sei jedoch abhängig vom Bleiberecht, also von den darüber entscheidenden Behörden. So jedenfalls sahen es die Langenauer TSV-Stammtisch-Besucher.